

INTENSIVIERUNG – NEUE IMPULSE ZU EINEM VIELFÄLTIGEN PHÄNOMEN

Der Sammelband widmet sich der Intensivierung als einem vielschichtigen sprachlichen Phänomen und untersucht unterschiedliche Formen ihrer Realisierung im Deutschen sowie im Sprachvergleich. Die Beiträge verbinden theoretische, konstruktionsgrammatische und korpusbasierte Perspektiven. Sie analysieren Intensivierung in Morphologie, Syntax, Pragmatik und auf der Diskursebene. Im Fokus stehen unter anderem Gradierung, Reduplikation, metaphorische Konstruktionen, Intensitätspartikeln sowie digitale Ausdrucksformen. Der Band zeigt, wie vielfältig Intensivierung sprachlich kodiert wird, und eröffnet neue Perspektiven für die aktuelle Forschung zu Grammatik, Bedeutung und sprachlichem Gebrauch.

ISBN 978-3-948831-82-0 (Print)
978-3-948831-83-7 (PDF)



amades



IDS-Verlag

INTENSIVIERUNG

Neue Impulse zu einem vielfältigen Phänomen



Mollica / Ziem / De Knop (Hg.): Intensivierung

ARBEITEN UND MATERIALIEN ZUR DEUTSCHEN SPRACHE
BAND 64

amades ARBEITEN UND MATERIALIEN ZUR DEUTSCHEN SPRACHE

Herausgegeben im Auftrag des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache
von Mark Dang-Anh, Marek Konopka (†), Marc Kupietz, Christine Möhrs, Carolin Müller-Spitzer,
Albrecht Plewnia, Silke Reineke und Roman Schneider

Fabio Mollica / Alexander Ziem /
Sabine De Knop (Hg.)

INTENSIVIERUNG

Neue Impulse zu einem vielfältigen Phänomen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

IDS-Verlag · Leibniz-Institut für Deutsche Sprache · R 5, 6–13 · 68161 Mannheim



Redaktion: Melanie Kraus

Satz: Annett Patzschewitz

Umschlaggestaltung: Norbert Cußler-Volz



Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz 3.0 (CC BY-SA 3.0) veröffentlicht.
Die Umschlaggestaltung unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-ND 3.0.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Webseiten des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (www.ids-mannheim.de) dauerhaft frei verfügbar (Open Access). doi: 10.14618/amades-64

Die gesetzliche Verpflichtung über die Ablieferung digitaler Publikationen als Pflichtexemplare wird durch die Ablieferung von E-Books an die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe und die Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart erfüllt.

ISBN: 978-3-948831-82-0 (Print) · 978-3-948831-83-7 (PDF) · ISSN: 2196-4157

© 2026 Sabine De Knop, Carolina Flinz, Livio Gaeta, Thomas Herbst, Carmen Mellado Blanco, Fabio Mollica, Manuela Caterina Moroni, Maria Napoli, Ciro Porcaro, Thomas Proisl, Miriam Ravetto, Alexander Ziem

Druck: M+M GmbH, Heidelberg

INHALT

Fabio Mollica / Alexander Ziem / Sabine De Knop	
Intensivierung: Einleitende Bemerkungen	7
 I. Intensivierung als theoretische und methodische Herausforderung	
Alexander Ziem	
Konzeptuelle Struktur und sprachliche Realisierung von Intensivierung:	
Eine kleine Forschungsagenda	19
Thomas Herbst / Thomas Proisl	
A construction grammar approach to <i>very</i> and <i>too</i>, collocation and gradability	39
 II. Reduplikation als Intensivierungsstrategie	
Livio Gaeta	
Verschiedene Wege zur Intensivierung: Von den Augmentativa bis hin zur Tautologie	73
Sabine De Knop	
Konstruktionen mit pleonastischen Adverbialen für den Ausdruck der Intensivierung	91
 III. Metapher und Intensivierung	
Carmen Mellado Blanco	
Metaphorische Resultativkonstruktionen mit somatischen Komponenten:	
Von Idiomen <i>bottom up</i> zu halbschematischen Konstruktionen	111
Fabio Mollica / Ciro Porcaro	
<i>Sein Perlhuhn ist der Rolls-Royce unter den Geflügel</i>n: Die Metaphorische XYZ-Konstruktion im Deutschen	139
 IV. Intensivierung im interlingualen und medialen Vergleich	
Maria Napoli / Miriam Ravetto	
Klimawandel: Intensivierungsverfahren in deutscher und italienischer Zeitungssprache	181
Carolina Flinz / Manuela Caterina Moroni	
Verwendungsspektrum der Intensitätspartikel <i>ganz</i> in narrativen biographischen Interviews	199

MARIA NAPOLI / MIRIAM RAVETTO

KLIMAWANDEL: INTENSIVIERUNGS- VERFAHREN IN DEUTSCHER UND ITALIENISCHER ZEITUNGSSPRACHE

1. Einführung

Ziel der vorliegenden Arbeit¹ ist es, das komplexe Phänomen der sprachlichen Intensivierung, das verschiedene Ebenen der Interaktion zwischen Produzenten und Rezipienten betrifft,² in der deutschen und italienischen „ökologischen Kommunikation“ (vgl. Luhmann 1986) zu untersuchen. Unser Beitrag ist daher – obwohl in einem sehr breiten Sinne – im Bereich der *Ökolinguiistik*³ anzusiedeln, einer grenzüberschreitenden Disziplin, deren Fokus darauf liegt, „die Rolle der Sprache in der Beziehung des Menschen zur Natur zu untersuchen, in Frage zu stellen und einen Beitrag zur Verbesserung dieses Verhältnisses zu leisten“ (Fill 1993, S. 103). In letzter Zeit betrachtet die Ökolinguiistik besonders die vorherrschende Versprachlichung von Aspekten, die mit dem Klimawandel zu tun haben.⁴

Die Arbeit untersucht das Sprachenpaar Deutsch-Italienisch mit dem Ziel, die Intensivierungsmittel und -strategien zu identifizieren und miteinander zu vergleichen, die in der Pressekommunikation zum Klimawandel in den zwei Sprachen vorhanden sind. Es handelt sich dabei um eine Pilotstudie, da unserem Wissen nach noch keine kontrastiven Analysen Deutsch-Italienisch zum Thema vorliegen und da unsere Untersuchung auf einer relativ kleinen Datenmenge beruht und keinen quantitativen Ansatz verfolgt.

Der Beitrag ist folgendermaßen aufgebaut. Der Beschreibung der untersuchten Datensammlung und des methodologischen Vorgehens (Abschn. 2) folgen eine Einleitung zum Begriff *Intensivierung* und zu morpho-syntaktischen und lexikalischen

¹ Beide Autorinnen haben diese Arbeit gemeinsam konzipiert und die Datensammlung untersucht. Miriam Ravetto hat den ganzen Beitrag auf Deutsch verfasst und die Abschnitte 2, 3, 4 und 7 geschrieben. Maria Napoli hat die Abschnitte 1, 5 und 6 geschrieben.

² Vgl. u. a. die Aufsätze in Napoli/Ravetto (Hg.) (2017).

³ Vgl. dazu auch die Definition in Stibbe (2021, S. 1), die in der Fachliteratur zum Thema sehr verbreitet ist: „ecolinguistics [...] is about critiquing forms of language that contribute to ecological destruction, and aiding in the search for new forms of language that inspire people to protect the natural world.“ Siehe auch die Webseite der International Ecolinguistics Association (www.ecolinguistics-association.org/, Stand: 27.4.2026). Für den spezifischen begrifflichen und theoretischen Apparat, durch den Ökolinguiistik gekennzeichnet ist, sei besonders auf Stibbe (2021), Priest (2016) und Virdis (2022) verwiesen. Für die deutsche Sprache vgl. u. a. Trampe (2003), für das Italienische Antelmi (2018).

⁴ Unter den ersten Beiträgen, welche die Forschungsrichtung und das genaue Untersuchungsfeld der sogenannten *Ökologie der Sprache* (vgl. dazu Dressler 2003) definiert haben, sei besonders auf Halliday (2001) verwiesen.

Intensivierungsverfahren in den zwei untersuchten Sprachen (Abschn. 3) und die empirische Analyse der deutschen und italienischen Daten (Abschn. 4 und 5). Im Abschnitt 6 betrachten wir kurz den Fall des englischen Adjektivs *green*, das interessante Aspekte im Rahmen der Augmentation und besonders der Komparation erscheint. Abschnitt 7 fasst die Ergebnisse der Untersuchung zusammen mit besonderem Fokus auf die Unterschiede und Gemeinsamkeiten, die sich aus dem Sprachvergleich ergeben.

2. Datensammlung und methodologisches Vorgehen

Die empirische Grundlage der sprachvergleichenden Analyse bildet eine Datensammlung von deutschen und italienischen digitalen Zeitungstexten.

Die deutschen Daten umfassen insgesamt 120 Online-Artikel aus den Nachrichtenmagazinen bzw. Zeitungen *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, *Handelsblatt*, *Der Spiegel*, und *Stern*, die im Zeitraum 2018–2023 publiziert wurden. Was das Italienische anbelangt, wurden 111 Artikel der Tageszeitung *Corriere della Sera* untersucht, die online verfügbar sind und zwischen 2019 und 2023 erschienen.

Für die Auswahl der Artikel beider Sprachen wurde zunächst der Zeitraum in den Online-Versionen der oben genannten Zeitungen und Magazinen selektiert und dann wurden die folgenden Schlüsselausdrücke im Deutschen und Italienischen gesucht, die für die „ökologische Kommunikation“ (vgl. oben Abschn. 1) besonders charakteristisch sind: *klimatisch*, *climatico* (1798 Belege im Deutschen; 4468 im Italienischen) und *grün*, *green*⁵ (876 Fälle im Deutschen; 17876 in den italienischen Texten). Bei der Suche und Selektion der deutschen Daten haben wir auch das Wort *Umwelt* (9971 Belege) verwendet, das mit besonderer Häufigkeit in Artikeln vorkommt, die sich mit Klimawandel beschäftigen. Italienisches *ambiente*, das als lexikalische Entsprechung des deutschen Worts *Umwelt* zu betrachten ist, wurde ausgeschlossen, weil es hauptsächlich in italienischen Artikeln vorkommt, die mit der Klimakrise kaum bzw. nichts zu tun haben. Als letzter Schritt wurden die Texte ausgewählt, in denen der Ausdruck *Klimakatastrophe*, *catastrofe climatica* belegt wird, d. h. – wie oben angedeutet – 120 Artikel für das Deutsche und 111 für das Italienische.

Die Auswahl der lexikalischen Form *Klimakatastrophe*, *catastrofe climatica* greift auf die öffentliche Debatte zurück, an der Wissenschaftler, Aktivisten und Kommunikationsfachleute teilgenommen haben und mit der sich *The Guardian*⁶ meinstark auseinandergesetzt hat. Als Reaktion auf die Gefahren der Klimakrise schlägt

⁵ Für das Italienische haben wir das englische Wort *green* bei der Suche betrachtet und nicht das italienische *verde*, da *green* einen viel innovativeren Gebrauch in unseren Daten zeigt als italienisches *verde*. Im Gegensatz dazu wurde das deutsche Wort *grün* für die Selektion der deutschen Artikel verwendet, weil die englische Variante kaum belegt ist, wie die authentischen Textauschnitte zeigen (vgl. unten 6).

⁶ www.theguardian.com/environment/2019/may/17/why-the-guardian-is-changing-the-language-it-uses-about-the-environment (Stand: 27.4.2026).

die englischsprachige Tageszeitung neue Kommunikationsrichtlinien vor: Nominalgruppen wie *climate change* („Klimawandel“) oder *global warming* („globale Erwärmung“) seien mit semantisch stärkeren Wörtern zu ersetzen,⁷ wie *climate crisis* („Klimakrise“) oder *climate emergency* („Klimanotstand“). Studien insbesondere zur englischen Sprache haben hervorgehoben, dass „Katastrophismus“ ein wiederkehrendes Thema bzw. ein wichtiger Begriff in der Berichterstattung über den Klimawandel ist (Kirk-Browne 2021; Urry 2015).

Unsere Datenuntersuchung zielt darauf ab, zu zeigen, wie die Beschreibung des Klimawandels als „katastrophales Ereignis“ in deutscher und italienischer Pressekommunikation erfolgt mit besonderem Fokus auf den verschiedenen Intensivierungsmitteln und -strategien, die in solchen Kontexten verwendet werden. Dabei betrachten wir auch die spezifischen thematischen Bereiche, mit denen sich die jeweiligen Artikel befassen. Wie oben schon angedeutet, werden die erhobenen Daten nur qualitativ ausgewertet, eine quantitative Analyse wird Ziel zukünftiger Forschung sein.

3. Morpho-syntaktische und lexikalische Intensivierungsmittel im Deutschen und Italienischen

Intensivierung hat in den bisherigen sprachwissenschaftlichen Studien viel Aufmerksamkeit erzielt (Napoli/Ravetto 2017a, S. 1–12). In Anlehnung an van Os (1989, S. 2) ist sie die „funktional-semantische Kategorie der Verstärkung und der Abschwächung intensivierbarer sprachlicher Ausdrücke“. Das wichtigste Merkmal, das dazu dient, die Intensivierbarkeit einer sprachlichen Einheit zu definieren, ist die Gradierbarkeit (*gradability* im Sinne von Traugott 2006; vgl. auch Ghesquière 2017, S. 43). Jede Gradierung wird durch Intensivierungsmittel geleistet, d. h. sprachliche Elemente verschiedener grammatischer Kategorien, die die Position eines Ausdrucks auf einer impliziten Gradskala mit zwei Extremen⁸ bestimmen (vgl. dazu Leech 1974, S. 108). Die Stellung auf der Skala hängt von der Art des Intensivierers ab. Bolinger (1972, S. 17) hat die Intensivierungsmittel in vier Klassen geteilt, die jeweils einem Bereich auf der Skala entsprechen: i) die *boosters*, die die höchste Graduationsstufe kennzeichnen (*Er ist ein totaler Manipulator*), ii) die *compromisers*, die in der Mitte der Skala liegen (*Hier ist es mir ziemlich kalt*), iii) die *diminishers*, die

⁷ Vgl. dazu die Überlegungen in *The Guardian*: „Increasingly, climate scientists and organisations from the UN to the Met Office are changing their terminology, and using stronger language to describe the situation we’re in“ (www.theguardian.com/environment/2019/may/17/why-the-guardian-is-changing-the-language-it-uses-about-the-environment, Stand: 27.4.2026).

⁸ Van Os (1989, S. 211f.) identifiziert die folgenden acht Stufen der Gradskala: i) absolute Stufe (*völlig, absolut*), ii) approximative Stufe (*fast, beinahe*), iii) extrem hohe Stufe (*höchst, äußerst*), iv) hohe Stufe (*übermäßig, sehr*), v) gemäßigte Stufe (*recht, ziemlich*), vi) abschwächende Stufe (*etwas, mäßig*), vii) minimale Stufe (*wenig, kaum*), viii) negative Stufe (*nicht*).

zum niedrigsten Grad tendieren (*Es ist kaum vorstellbar*), und iv) die *minimizers*, die den niedrigsten Intensivierungsbereich betreffen (*Das ist gar nicht zu glauben*).

Semantisch gesehen, können die Intensivierungsmittel eine Qualität (*sehr schön*) oder eine Quantität (*überzahlen*) modifizieren. In diesem Zusammenhang unterscheidet Grandi (2002, S. 32) zwischen der qualitativen (GOOD/BAD) und quantitativen (BIG/SMALL) Dimension der Intensivierung. Manchmal ist es aber schwierig, die zwei Dimensionen klar voneinander getrennt zu halten, wie das folgende Beispiel aus dem Internet beweist:

- (1) Dann haben wir Pasta gehabt Cannelloni und Lasagne die war einfach ganz ganz toll **Superfüllung** von den Cannelloni.

In diesem Beleg kann das Präfix *Super-* im Ausdruck *Superfüllung* als qualitativer Intensivierer gelten (im Sinne einer sehr leckeren Füllung). Eine quantitative Interpretation (‘eine reichliche Füllung’) ist aber hier nicht ausgeschlossen.

Intensivierer modifizieren in der Regel graduierbare Spracheinheiten (vgl. Peters 1993, S. 9), die durch die Dimension oder durch den Wert auf einer entsprechenden Skala gekennzeichnet sind (Cacchiani 2011, S. 763). Zu den ‘Intensifikanden’ bzw. Elementen, die im Skopus der Intensivierung liegen, können aber auch nicht-graduierbare Äußerungen zählen, wie z.B. *absolute* Adjektive (*rot*, *lebend* usw.), die im Gegensatz zu den *relativen* ‘keinen mit dem Positiv lexikalisch identischen und deshalb grammatischen Vergleichskomparativ und Vergleichssuperlativ bilden’ (Trost 2006, S. 113):

- (2) come Ganzina Francesca (camicetta **iperabbottonata**, pantaloni stirati), che conosce bene Orazio. (‘wie Ganzina Francesca (hyperzugeknöpfte Bluse, gebügelte Hose), die Orazio gut kennt’)

Im gegebenen Beispiel, das aus der Webseite der italienischen Zeitung *La Repubblica* stammt, wird das Adjektiv *abbottonata* (‘zugeknöpft’) durch das Präfix *iper-* (‘hyper-’) modifiziert, welches das vollständige Erreichen eines Zustandes ausdrückt (‘die Bluse ist komplett zugeknöpft’).

Das Deutsche und das Italienische verfügen über relativ viele und verschiedenartige Intensivierungsverfahren. Die Affigierung ist – obwohl mit unterschiedlicher Produktivität – in beiden Sprachen belegt. Während Suffigierung zum Ausdruck der Augmentation im Deutschen fehlt, werden zwei Intensivierungssuffixe im Italienischen verwendet: *-issimo* und *-one*. Das erste kann Adjektive (*bellissimo*, ‘sehr schön’) und seltener nominale Basen (*squadrissima*, ‘Top-Mannschaft’) modifizieren. *-one* verknüpft sich mit einem sehr breiten Spektrum von Nomen (Costa 2017; Grandi 2003), indem es der quantitativen Intensivierung dient (*librone* im Sinne eines großen Buchs). Kombinationen von *-one* und Adjektiven sind auch belegt; in diesen Fällen trägt das Suffix oft eine negative bzw. abwertende Bedeutung (*sapientone*, ‘Klugscheißer’). Das Suffix tritt auch mit Adverbien (*benone*, ‘sehr gut’) und Verben zur Bildung von Substantiven auf (*chiacchierone*, ‘geschwätzig’, ‘Plauderer’, ‘Schwätzer’). Im Deutschen dienen Präfixe als häufige und produktive Steigerungsmittel:

Neben einheimischen Präfixen, wie z.B. *erz-* oder *ur-*, die mit Nomen und Adjektiven verwendet werden und eine eher geringe Produktivität aufweisen (*Erzlügner*, *uralt*), kommen die sogenannten Euro-Präfixe (Calpestrati 2017), wie *super-*, *ultra-*, *extra-*, häufig vor. Sie kombinieren sich mit Nomina (*Megakrise*), Adjektiven und Adverbien (*ultraschnell*; van Os 1989; Kammerer 2001). Mit Verben sind solche Präfixe erheblich selten. Euro-Präfixe zählen auch im Italienischen zu besonders produktiven Intensivierungsformen: *Macro-* und *maxi-* dienen der quantitativen Intensivierung (*maxischermo*, ‚großer Bildschirm‘), während *iper-*, *sopra-* und *super-* häufiger qualitative Werte kodieren (*superinsegnante*, ‚sehr guter Lehrer‘; Iacobini 2004). Die italienischen Intensivierungspräfixe zeigen eine Präferenz für bestimmte Basen (Napoli/Ravetto 2017b, S. 334): *Arci-* und *ultra-* sind typischerweise mit Adjektiven verbunden (*ultraleggero*, ‚ultraleicht‘), *extra-*, *iper-* und *super-* bevorzugen substantivische und adjektivische Elemente (*extralusso*, ‚Ultra-Luxus‘, *supercaldo*, ‚superwarm‘), *stra-* wird auch mit verbalen Einheiten verwendet (*strafare*, ‚übertreiben‘). Die Kombination von zwei bzw. mehreren intensivierenden Präfixen ist in beiden Sprachen möglich, was als Zeichen für die hohe Produktivität der Präfigierung als Intensivierungsmittel gilt (*megasuperreich*, *stramegabravo*, ‚supergut‘).

Die Komposition ist ein weiteres wichtiges Augmentationsverfahren im Deutschen. In diesem Bereich werden verschiedene Präfix(oid)e bzw. Halbpräfixe verwendet, die den Status von freien Morphemen haben, die aber statt einer lexikalischen Bedeutung eine stärker abstrahierende, verstärkende und wertende semantische Komponente aufweisen, wenn sie in (nominalen und adjektivischen) Kompositionsbildungen vorkommen, wie z.B. im Falle der Determinativkomposita *Heißhunger*, wo *Heiß* die Bedeutung von ‚groß‘ trägt (im Sinne von ‚großer Hunger‘), oder *stinkreich*, das einen sehr reichen Mensch bezeichnet (Stevens 2005, S. 73; Elsen 2009). Im Italienischen ist die Komposition mit intensivierender Funktion sehr selten. Als Beispiele für intensivierende Komposita werden reduplizierte Formen (vgl. unten) wie *vestito stretto-stretto* (‚enges enges Kleid‘), *tempi difficili-difficili* (‚schwierige schwierige Zeiten‘; D’Achille/Grossmann 2010, S. 407) oder auch Ausdrücke wie *viaggio lampo* (‚Blitzfahrt‘), *discorso fiume* (‚sehr lange Rede‘) betrachtet (Micheli 2020, S. 3–6). Es ist aber fraglich, ob solche reduplizierte bzw. appositive Fügungen als echte Kompositionsbildungen des Italienischen klassifiziert werden können. Die Analyse dieser Konstruktionen als Steigerungsphänomene könnte Gegenstand zukünftiger Forschungen sein.

Auch die Reduplikation bzw. die Wiederholung bestimmter lexikalischen Einheiten ist eine Strategie, die eine Augmentation im Deutschen – obwohl nicht sehr üblich – wie im Italienischen herbeiführen kann. Das Phänomen betrifft verschiedene Wortarten, wie Adjektive (*un amore grande grande*, ‚eine große große Liebe‘), Nomina (*Freund-Freund*), Verben (*lui mangia, mangia*, ‚er isst und isst‘) und sogar Adverbien (*facciamo presto presto*, ‚machen wir schnell-schnell‘).⁹

⁹ Vgl. dazu Bonacchi (2012). Foschi Albert (2017) untersucht den möglichen Gebrauch eines Konnektors, der die zwei Teile dieser Ausdrücke miteinander verknüpft (wie z.B. *corre e corre*, ‚er

Anschließend können Intensivierungsbedeutungen auch durch metaphorische Ausdrücke kodiert werden, wie der Fall vom italienischen Adjektiv *robusto* in Nominalphrasen wie *ingegno robusto*, ‚robuste Genialität‘ oder *virtù robusta*, ‚solide Tugend‘ (vgl. Kövecses 2000).

4. Klimawandel: Intensivierungsverfahren im Deutschen

In unseren deutschen Daten greift der Katastrophenbegriff zum Teil auf metaphorische Bilder zurück. Besonders einschlägig sind Ausdrücke aus dem thematischen Bereich der Religion, die den Klimawandel als ‚Glaubenssache‘ konzeptualisieren (Beispiel (3)); vgl. auch Tereick 2016, S. 160). In diesem Zusammenhang werden die Klimawandel-Vertreter als *Missionare* bzw. *Propheten* (Beispiel (4)) bezeichnet, die über zukünftige Ereignisse reden, den Ernst der Lage begreifen und ihn nicht unterschätzen, oder als *Klimaretter* (Beispiel (5)) definiert, die gegen die größten *Klimasünder* der Welt kämpfen müssen bzw. wollen (Beispiel (6)).

- (3) Die Öko-Partei ist besessen von ihrer **Klimareligion** und Katastrophenangst. (21.8.2021)¹⁰
- (4) James Hansen, der unbequeme **Prophet** der Erderhitzung. (8.11.2021)
- (5) Ihr Traumjob: **Klimaretter**. Klimawandel steht für sie an erster Stelle, doch Aktivismus allein reicht ihnen nicht. Drei junge Menschen erzählen, wie sie ihre **Mission** zum Beruf machen. (30.1.2021)
- (6) Stahlwerke, Raffinerien, Kohlekraftwerke. Das sind Deutschlands größte **Klimasünder**. (28.3.2022)

Im Rahmen des Gebrauchs von metaphorischen Ausdrücken wird auch der semantische Bereich „Krankheit“ fokussiert, wobei die Erde als ein Organismus beschrieben wird, der krank ist, hohes Fieber hat (vgl. (7) und (8)) und behandelt werden soll.

- (7) Unser Wald hat **Fieber**. (21.3.2023)
- (8) Trotz vieler Unwägbarkeiten kommt die Wissenschaft zu dem Schluss, dass sich die planetare Umwelt bei 1,5 Grad Temperaturerhöhung **krank zu fühlen beginnt**; und dass die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit bedroht sind, wenn **das Fieber** längerfristig über die Zwei-Grad-Marke steigt. (22.4.2021)

Zu den wichtigsten und häufigsten Intensivierungsstrategien, die in den deutschen Daten angewendet werden, zählen vor allem die lexikalischen Verfahren. Äußerst

läuft und läuft‘). Dabei wird aber darauf hingewiesen, dass die koordinierten Reduplikationen in geschriebenen Texten eher selten sind und dass nicht alle intensivierende Funktion haben können.

¹⁰ Für jeden Textausschnitt aus der deutschen und italienischen Datensammlung wird das Erscheinungsdatum in Klammern angegeben.

produktiv sind attributive Adjektive und Adverbien wie *global*, *enorm*, *weltweit*, *gesamt*, die eine hyperbolische Bedeutung aufweisen, ständig wiederkehren und das gefährliche bzw. bedrohliche Ausmaß von Umweltproblemen bezeichnen:

- (9) Das **gesamte** Wasser im See wird so umgewälzt. Passiert das nicht, weil etwa der Winter zu warm war, fehlt in der Tiefe Sauerstoff. Es könnten sogar anoxische Zustände entstehen, also Gebiete komplett ohne Sauerstoff. (22.1.2023)
- (10) Die **weltweiten** Emissionen klimaschädlicher Treibhausgase müssen Forschern zufolge schon bis 2030 um etwa die Hälfte sinken. (6.11.2022)
- (11) Als ein besonders intensives Ereignis erwähnt das Team auch die **europaweite** Trockenheit der vergangenen Jahre, die nach Kriterien der Studie kurzzeitig im Jahr 2021 endete. (14.3.2023)

Eine lexikalische Form, die sich mit besonderem Nachdruck in unserer Datensammlung wiederholt, ist *extrem*, das mit verschiedenen syntaktischen Funktionen und in mehreren morpho-syntaktischen Fügungen vorkommt. In (12) ist *extrem* in beiden Fällen ein attributives Adjektiv, das die an der äußersten Grenze liegenden Temperaturen bezeichnet; in den Belegen (13) und (14) wird es als Adverb verwendet, das die Adjektive *warm*, *kalt* und *dringend* auf die höchste Gradationsstufe positioniert. In (15) gilt *extrem* als adjektivisches Erstglied des Kompositums und modifiziert bzw. intensiviert die Bedeutung des Grundworts; hier wird die Kompositionsbildung *Extremereignisse* durch die Superlativform des Adjektivs *intensiv* weiter verstärkt. *Extrem* kann auch als nominale Einheit fungieren, wie in (16), wo es als Zweitglied der Kompositionsbildung *Wetterextreme* vorkommt, oder im Beleg (17), in dem es im Ausdruck *ins Extreme treiben* vorhanden ist, d. h. in einer festen Redewendung, die oft in der deutschen Datensammlung auftritt.

- (12) **Extrem** Hitze in Deutschland. Die Zahl der heißen Tage in Europa steigt. Länder wie Frankreich oder Belgien haben längst Pläne für den Umgang mit **extremen** Sommermonaten entwickelt. Wie gut ist Deutschland vorbereitet? (15.7.2022)
- (13) Auf die Weise konnten nicht nur näherungsweise die absoluten Temperaturwerte, sondern auch die Wahrscheinlichkeiten von **extrem** warmen und **extrem** kalten Zeiträumen berechnet werden. (24.7.2019)
- (14) solch einen größeren Aufschlag halte ich auch im Fall des Klimanotfalls für **extrem** dringend. (16.8.2022)
- (15) Damit nahmen die **intensivsten Extremereignisse** gerade dann zu, als die globalen Temperaturen begannen, eine Reihe von Rekorden oder Werten in ähnlichem Spektrum zu erreichen, wie das Team schreibt. (28.8.2021)
- (16) Auch über die gestiegene Intensität etwa von schweren Stürmen auf einem wärmeren Planeten wissen wir Bescheid. Das sind aber noch nicht die einzigen **Wetterextreme**, die zunehmen. (9.7.2021)
- (17) Deutschland schwitzt: Der Klimawandel treibt das Wetter jetzt und künftig öfter ins **Extreme**. (10.10.2019)

Adjektive werden auch als Superlativformen verwendet, die eins der verbreitetsten Intensivierungsverfahren in den untersuchten Zeitungsartikeln sind, wie die folgenden Beispiele beweisen:

- (18) Das Ziel von **höchstens** zwei Grad durchschnittlicher Erwärmung gilt als **äußerste** Grenze, um katastrophale Klimafolgen abzuwenden. (27.11.2018)
- (19) So könnten Klimaschutzmaßnahmen nicht nur die **schlimmsten** Erwärmungsszenarien verhindern. (20.3.2023)

Kombinationen bzw. Ketten von Adjektiven oder Adverbien mit intensivierender Funktion sind in unserer Datensammlung eher selten zu finden und sie treten fast ausschließlich in Form syndetischer Koordinierung auf, die aus zwei durch *und* miteinander verknüpften Einheiten besteht. Zur Illustration Beleg (20), der den Gebrauch von zwei koordinierten Superlativformen (*größte und wichtigste*) zeigt:

- (20) Wettermoderator Karsten Schwanke spricht über seinen Umgang mit der Klimakatastrophe im Fernsehen und erklärt, warum es für ihn das „mit Abstand **größte und wichtigste** Thema“ unserer Zeit ist. (21.2.2023)

Andere Steigerungsmittel, wie die Präfigierung oder die Komposition, die eine hohe Produktivität im Deutschen aufweisen (vgl. oben Abschn. 3) und die sich als häufiges Verfahren zum Ausdruck der Augmentation in der deutschen Zeitsprache zeigen (bezüglich der Präfigierung vgl. Napoli/Ravetto 2017b), sind in den hier untersuchten Daten selten bzw. kaum vorhanden. Eins der wenigen belegten Intensivierungspräfixe ist *super-*, das besonders in nominalen Wortbildungen verwendet wird, wie *Super-Treibhauseffekt* in (21):

- (21) Auf der Venus herrscht tödliche Hitze – doch wodurch entstand der **Super**-Treibhauseffekt? Lag es an gigantischen Vulkanausbrüchen, wie sie auch bei uns denkbar wären? (20.1.2023)

Abgesehen von den oben erwähnten Komposita, die mit *Extrem-* gebildet werden (z. B. *Extremhitze*, *Extremwetterperiode*), sind Kompositionsbildungen nicht vorhanden, deren Erstglied eine Steigerungsfunktion aufweist.

5. Klimawandel: Intensivierungsverfahren im Italienischen

In den italienischen Daten wird der Begriff „Katastrophe“ durch drei Makro-Metaphern beschrieben, die manchmal miteinander kombiniert werden: i) COMPETITION IS WAR, ii) CHANGE IS MOTION und iii) TIME IS SOMETHING MOVING TOWARD YOU.¹¹ Der Klimawandel stellt sich als ein Kampf dar (die Metapher des Kampfes bzw. des Krieges war auch im Rahmen der Covid19-Pandemie sehr verbreit-

¹¹ Lakoff/Johnson (2003); Lakoff/Espenson/Schwartz (1991).

tet), dessen Teilnehmer entweder unspezifiziert bleiben oder durch ein inklusives „wir“ identifiziert werden, das die gesamte Menschheit (oder in einigen Artikeln nur die Industrieländer) umfassen sollte. Der Kampf erweist sich als ein verzweifelter Lauf gegen die Zeit. Zur Veranschaulichung einige Beispiele aus den italienischen Artikeln:

- (22) La transizione energetica è oggi **la madre di tutte le sfide**. Se non diminuiamo le emissioni nocive, ci aspetta una spirale di catastrofi naturali. (30.11.2019; ‚die Mutter aller Herausforderungen‘)¹²
- (23) [Zitat aus der Rede von Antonio Guterres,¹³ MN] [...] per **agire contro** il cambiamento climatico. [...] Il **tempo sta scadendo**, e c'è molto duro lavoro da fare; ma non è il momento di **alzare bandiera bianca**. (21.4.2021; ‚handeln gegen‘, ‚die Zeit wird knapp‘, ‚die weiße Fahne hissen‘)
- (24) [Zitat aus dem Brief von Mario Draghi an Financial Times, 20.2.2020] „...per affrontare questa crisi occorre un cambio di mentalità, come accade **in tempo di guerra**. Gli sconvolgimenti che stiamo affrontando non sono ciclici, e il costo dell'esitazione potrebbe essere **fatale**“ (1.11.2021; ‚in Kriegszeit‘, ‚fatal‘)
- (25) Se il mondo non avesse ancora sufficientemente chiaro **il baratro verso cui sta correndo (anzi, accelerando)** lo ricorda il nuovo rapporto scientifico dell'Onu. (31.3.2014; ‚der Abgrund, zu dem sie rennt (oder, besser gesagt, beschleunigt)‘)
- (26) **Agire subito**, perché **non c'è più tempo da perdere** per salvare il pianeta dalla catastrofe climatica. (27.9.2019; ‚Schnell handeln‘, ‚es gibt keine Zeit mehr zu verlieren‘)
- (27) Il **sorpasso all'ultima curva**, però, nulla toglie al fatto che **il cammino, anzi la corsa** che dovremmo fare verso la decarbonizzazione [...] richiederebbe **un ben altro ritmo**. [...] Eppure, al momento dell'invasione russa, per la transizione energetica (quota significativa di quella ecologica) sembrava essere suonata una **lugubre campana**. (13.2.2023; ‚Überholen in der letzten Kurve‘, ‚das Gegen, oder besser das Laufen‘, ‚ein ganz anderes Tempo‘, ‚traurige Glocke‘)

Zu den relevantesten Intensivierungsstrategien, die in den italienischen Daten vorkommen, zählt die „Auflistung“. Es handelt sich dabei um Ketten von Wörtern bzw. Phrasen, die auf die Folgen des Klimawandels in unseren schwierigen Zeiten hinweisen (vgl. im Beispiel (28) die Reihenfolge von Lexemen, die durch *pieno di*, ‚voll mit‘, in Bezug auf *mondo*, ‚Welt‘, eingeleitet wird). Wie es bei dem oben erwähnten metaphorischen Gebrauch der Fall ist, wird der Text auch im Falle der Auflistungen auf der Informationsebene intensiviert. Das Steigerungsverfahren trägt dazu bei, starke Gefühle beim Rezipienten zu evozieren (vgl. diesbezüglich Dressler/Merlini Barbaresi 1994, S. 421).

¹² Für die italienischen Beispiele wird die deutsche Übersetzung von den fettgedruckten italienischen Ausdrücken gegeben, die für das untersuchte Thema relevant erscheinen.

¹³ Generalsekretär der Vereinten Nationen.

- (28) Quel che si è visto tra il 2019 e il 2021 – **tifoni di potenza inaudita, rialzi delle temperature ai Poli, alluvioni di tipo monsonico anche nei Paesi temperati, incendi devastanti dagli Usa al Brasile, dal Canada alla Siberia, passando per l'Europa, dalla Cina all'Australia** – è un aumento degli eventi meteorologici estremi. (9.8.2021; ‚Taifune von unerhörter Macht, Temperaturanstieg an den Polen, monsunartige Überschwemmungen in der gemäßigten Zone, verheerende Brände von den USA bis Brasilien, von Kanada bis Sibirien, durch Europa, von China bis Australien‘)
- (29) [Zitat aus der Rede von António Guterres an Cop27] Un numero record di persone si sposta in cerca di opportunità e sollievo da **debiti, avversità, guerre e disastri climatici**. Se non riusciamo a colmare l'enorme divario globale tra agiati e indigenti, saremo in rotta verso un mondo di otto miliardi di abitanti pieno di **tensioni, diffidenza, crisi e conflitti**. (10.11.2022; ‚Schulden, Unglück, Kriege und Klimakatastrophen‘, ‚Spannungen, Misstrauen, Krisen und Konflikte‘)
- (30) **Siccità, desertificazione, acque saline che “inquinano” i terreni da coltivare. Eppoi temperature medie estive fuori scala**, che renderebbero invivibili molte città. L'ondata di caldo dell'estate 2022 è foriera di cambiamenti epocali (13.7.2022; ‚Dürre, Wüstenausdehnung, salzhaltige Gewässer, die das zu kultivierende Land „verschmutzen“. Und dann durchschnittliche Sommertemperaturen außerhalb der Messbereiche‘)

Im Vergleich zum Gebrauch von Metaphern und Auflistungen treten Präfixe, die ein häufiges Augmentationsverfahren der italienischen Sprache sind (siehe Abschn. 3, Grandi 2017 und die Überlegungen zu den sogenannten *maximizers* in Napoli/Ravetto 2017a), in den untersuchten Daten selten auf. Analog zum Deutschen (vgl. Abschn. 4) zählt *super-* zu den wenigen intensivierenden Präfixen, die in den italienischen Daten auffindbar sind. Zur Illustration das folgende Beispiel, wo der Ausdruck *super caldo* (‚superwarm‘) den drastischen Temperaturanstieg kodiert:

- (31) La nuova ondata di **super caldo** prevista per questa settimana sembra la scena di un film come *The Day After Tomorrow*, ma con il caldo al posto del gelo [...] Anche i meno interessati al destino di questo Pianeta hanno cominciato a capire che qualcosa non funziona: «**Troppo caldo**, e quell'allarme sui ghiacciai che scompaiono non era poi un'esagerazione.» (13.7.2022; ‚super warm‘, ‚zu warm‘)

Im erwähnten Beleg wird das Klima nicht nur als *super caldo* sondern auch als *troppo caldo* beschrieben. Das Adverb *troppo* ist nicht das einzige intensivierende Mittel, das in unserer italienischen Datensammlung eine kontextuelle Interpretation von ‚Übermaß‘ erlaubt (Napoli 2015; König 2017, S. 21; Grandi 2017, S. 61, 72);¹⁴ es zeichnet sich die Tendenz ab, Adjektive zu verwenden, die eine solche Interpretation im Text ermöglichen und eine negative Bedeutung tragen, wie *catastrofico* (‚katastro-

¹⁴ Im selben Artikel wird die Hitze metaphorisch als die Hölle beschrieben: *senza veri tagli alle emissioni, a fine secolo, anche le nostre città diventeranno inferni* (‚ohne echte Emissionseinsparungen werden auch unsere Städte am Ende des Jahrhunderts zur Hölle‘).

phal‘), *devastante* (‘verwüstend‘) und *impattante* (‘umweltbelastend‘, Beispiel (32)), sowie adjektivische Formen, die sowohl positiv als auch negativ konnotiert sein können, die aber eine negative Bedeutung tragen, wenn sie die semantische Komponente ‚Übermaß‘ aufweisen. Das ist der Fall von *estremo* (‘extrem‘, vgl. *eventi meteorologici estremi*, ‘extreme Wetterereignisse‘ in (28)), *enorme* (‘riesig‘ in (33)), *epocale* (‘epochal‘ wie *cambiamenti epocali*, ‘epochale Veränderungen‘ in (30)), *planetario* (‘weltweit‘), *record* (‘Rekord‘, wie *numero record*, ‘Rekordzahl‘ im obigen Beispiel (29)).

- (32) cioè far conoscere alla cittadinanza in che misura il mangiare sia **impattante**. (22.10.2022; ‘umweltbelastend‘)
- (33) L’inquinamento causato dalla produzione di carne, per effetto degli allevamenti intensivi che emettono un’**enorme** quantità di gas serra, è ormai un dato di fatto. (22.2.2022; ‘riesig‘)

Während der Gebrauch von Superlativformen in den untersuchten italienischen Texten selten ist, ist die Komparation, die in Anlehnung an König (2017) als konzeptuelle Grundlage der Intensivierung zu verstehen ist, hoch produktiv. Die Vergleichsgröße wird meist nicht angegeben bzw. bleibt implizit, sie kann aber mit dem Kontext erschlossen werden.

- (34) Di fronte a eventi **sempre più estremi**, tutti hanno capito che occorre fare qualche cosa per contrastare i cambiamenti climatici e proteggere la biosfera. Il problema è che è siamo ancora molto, molto, molto lontani dal riuscire a tradurre in pratica tale consapevolezza. [...] la temperatura del pianeta cresce **più velocemente di quanto si pensava**. (13.10.2021; ‘nach und nach extremer‘, ‘schneller als man dachte‘)
- (35) Negoziati che, come abbiamo visto, questa volta hanno un carattere straordinario e urgente, **più di ogni altro**. [...] per quanto il vertice di Parigi sia stato un evento epocale, oggi è necessario uno slancio **ulteriore**. (1.11.2021; ‘mehr als alle anderen‘)
- (36) [Mit Bezug auf die jungen Teilnehmer an *Fridays for Future*] Mentre gli effetti della crisi climatica si fanno **più gravi**, la loro pazienza giustamente si esaurisce e le loro richieste diventano **più pressanti e radicali**. (30.7.2022; ‘schlimmer‘, ‘drängender und radikaler‘)
- (37) la battaglia per un mondo **più sostenibile** è condivisa trasversalmente da molti attori economici del pianeta in cui viviamo. (11.6.2021; ‘nachhaltiger‘)

Die fehlende Vergleichsgröße in allen angegebenen Beispielen kann dem „Zeitfaktor“ entsprechen, der die impliziten Koordinaten des Vergleichsprozesses selbst liefert: Die Auswirkungen der Klimakrise werden nach und nach extremer (Beispiel (34)) und schlimmer (36) im Vergleich mit einer unbestimmten und vagen Vergangenheit, für die Begriffe wie *gravità*, ‘Ernst‘, *pericolosità*, ‘Gefährlichkeit‘ und *urgenza*, ‘Dringlichkeit‘, gerade dadurch intensiviert werden, dass sie unbestimmt gegenüber unserem „Gestern“ als augmentiert dargestellt werden.

6. Die Welt wird *green* gefärbt

Im Zusammenhang mit den oben beobachteten Aspekten und besonders mit der Komparation (vgl. oben Abschn. 5) ist der Gebrauch des englischen Worts *green* von Bedeutung, das trotz seiner hohen Produktivität besonders in der italienischen Öko-Lexik bisher noch nicht untersucht wurde. In den analysierten italienischen Texten zum Klimawandel ersetzt *green* die entsprechende italienische Form *verde*, die seltener vorkommt. Das Wörterbuch *Lo Zingarelli Online* (2023) gibt die folgende Definition vom Lexem *green*, das keinen Eintrag im *GRADIT* (1999–2007) findet: „che si ispira alla tutela dell’ambiente; verde, ecologico, sostenibile“ (vom Umweltschutz inspiriert; grün, ökologisch, nachhaltig). Dabei werden nur Beispiele aus dem Wirtschaftswortschatz angeführt, in denen die lexikalische Einheit zusammen mit englischen Lehn- bzw. Fremdwörtern zusammengesetzt wird (*green economy*,¹⁵ *green new deal*, *green tax*).

In unserer Datensammlung tritt *green* meist mit attributiver Funktion auf und wird den italienischen nominalen Elementen nachgestellt, die es modifiziert. Es hat eine ähnliche Bedeutung wie das Adjektiv *ecologico* (‘ökologisch’). *Green* zeigt manchmal auch eine gewisse semantische Ungenauigkeit, die – wie kürzlich in der Fachliteratur festgestellt – typisch für die sogenannten *elementi formativi* ist (wörtlich ‘formative Elemente’), d. h. unselbständige morphologische Einheiten, die aus klassischen Sprachen stammen und zur Bildung von Komposita verwendet werden. Beispiele für solche Elemente sind *bio-* oder *eco-*, die sich in den sogenannten *composti neoclassici* (‘neoklassischen Komposita’) im italienischen Wortschatz der Ökologie befinden (Coluccia/Dell’Anna 2020, S. 282 f.) und die seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts sehr produktiv sind.¹⁶

In Anlehnung an Antelmi (2018, S. 28 f.) basiert der Umweltdiskurs auf einem Wortschatz, der sich nicht auf die Darstellung der Realität beschränkt, sondern dazu dient, ein gewisses Weltbild zu beschreiben. Dabei werden Wörter verwendet, die eine fesselnde Funktion aufweisen (die sogenannten *catch-words*), die sich aber in semantischer Hinsicht als absichtlich unpräzise, vage und euphemistisch darstellen (*fuzzy words*). In diesem Zusammenhang gilt *green* (it. *verde*) als ein sehr gutes Beispiel. Wie Antelmi (ebd., S. 28) behauptet, „*verde* non ha bisogno di commenti, essendo divenuto sinonimo di tutto ciò che è positivo ed amico dell’ambiente, ed è giunto a raddoppiare il successo comunicativo del prefisso *eco-*“ (‘grün bedarf keines Kommentars, indem es zum Synonym für alles Positive und Umweltfreundliche geworden ist, und es geschafft hat, den kommunikativen Erfolg des Präfixes *eco-* zu verdoppeln’).

Unsere italienische Datensammlung zeigt eine besondere Häufigkeit des englischen Lexems *green*. Zur Veranschaulichung einige Beispiele:

¹⁵ Zur sprachlichen Analyse von *green economy* vgl. Antelmi (2018, S. 49–64).

¹⁶ Zur Produktivität und zur semantischen Ungenauigkeit von diesen Einheiten und vor allem von *eco-* sei auf Iacobini/Thornton (1992), Antonelli (1996), Iacobini (2004), Micheli (2020) verwiesen.

- (38) Natale 2022, regali **più green**: cosa avete scelto e che resta per fare un eco-bis con la Befana (27.12.2022; ‚grünere Geschenke‘)
- (39) ci sono davvero così tante aziende che, uscite dal Covid, oggi chiedono viaggi **più green**, che non impattano sull’ambiente. (7.2.2023; ‚grünere Reisen‘)
- (40) spunti nuovi da intraprendere per un vino **sempre più green**. **Così green** che, in alcuni casi, hanno spiegato, sono riusciti ad affrontare le estati torride di questi ultimi anni senza dover nemmeno sforzarsi di innaffiare le proprie vigne. (3.3.2023; ‚ein nach und nach grünerer Wein‘, ‚So grün‘)
- (41) L’edizione numero 21 di Mecspe sarà **la più “green”** di quelle allestite finora. (10.1.2023; ‚die grünste Ausgabe‘)

Wie aus den Belegen (38)–(40) ersichtlich ist, ist das Adjektiv *green* in Komparativausdrücken zu finden, in denen die Vergleichsgröße implizit bleibt (vgl. analoge Bemerkungen im Abschn. 5). Beispiel (41) zeigt die Verwendung von *green* als Superlativform; die Intensivierung dient hier der Verstärkung der diesem Ausdruck zugrunde liegenden positiven Botschaft „der Umwelt zuliebe“.

Im Gegensatz zum Italienischen wird das englische Lexem *green* meist durch *grün* in den deutschen Daten ersetzt. Wie *green* im italienischen Umweltdiskurs, weist *grün* eine häufige adjektivische bzw. attributive Funktion auf, indem es typischerweise unbelebte bzw. abstrakte Entitäten (*Investitionen* im Beispiel (42)) modifiziert.

- (42) Wettbewerb um **grüne Investitionen**: EU schlägt Steuerrabatte nach US-Vorbild vor. (30.1.2023)

Grün ist auch als Adverb in unserer Datensammlung produktiv. Wenn es als adverbiale Einheit verwendet wird, bildet *grün* oft feste Fügungen mit einem geringen Spektrum von Verben, wie *denken* (vgl. *grün denken* in (43)), *handeln* und *wohnen*.

- (43) Sie laden ihren Lifestyle moralisch auf, weil auch Offenheit und Diversität dazugehören, und **grün denken** viele auch noch. (4.10.2019)

Schließlich gilt *grün* auch als Basis einiger verbalen Derivationsformen, wie im Falle des Verbs *ergrünen*, das in unseren Daten vorhanden ist – obwohl mit einer relativ niedrigen Frequenz, und sich analog zum Adjektiv *grün*, aus dem es stammt, meist das figurative Ergrünen unbelebter Wesen (wie *Wirtschaft* in (44)) bezeichnet:

- (44) **Die Wirtschaft ergrünt** –und alles ist gut? (15.10.2022)

7. Ausblick

Aus der sprachvergleichenden Untersuchung zur Pressekommunikation, die sich mit dem Klimawandel befasst, lässt sich ein bewusst emphatischer Sprachgebrauch im Deutschen sowie im Italienischen ableiten. Metaphorische Ausdrucksmittel prägen die untersuchten Zeitungstexte in beiden Sprachen. Als vitaler und produktiver

Metaphernlieferant des Italienischen gilt besonders der Krieg, während die meisten metaphorischen Ausdrücke aus den semantischen Feldern „Religion“ und „Krankheit“ im Deutschen stammen.

Die Intensivierung erfolgt hauptsächlich durch lexikalische Mittel bzw. auf der Informationsebene: Als höchst produktives Steigerungsverfahren zeigt sich in beiden Sprachen der Gebrauch eines relativ geringen Spektrums von adjektivischen Formen (z.B. dt. *extrem*, *global*, it. *enorme*, *epocale*), die sich ständig wiederholen, negativ konnotiert sind und die semantische Komponente ‚Übermaß‘ aufweisen. Adjektive treten typischerweise einzeln als Attribute zu Nomina im Deutschen auf, während das Italienische lange Ketten von adjektivischen bzw. lexikalischen Einheiten präferiert. In der italienischen Datensammlung ist die „Auflistung“ tatsächlich eine wichtige Strategie, die dem Augmentationsausdruck dient. Während Superlativformen in den untersuchten deutschen Texten häufig sind, wird die Komparation im Italienischen stark bevorzugt.

Verfahren, wie die Präfixderivation, die zum Ausdruck der Intensivierung eine hohe Produktivität im Deutschen und im Italienischen zeigen, sind in unseren Daten kaum auffindbar. Eines der wenigen belegten Intensivierungspräfixe ist *super-*, das insbesondere Nomina im Deutschen bildet (*Super-Hitze*), während bevorzugt in adjektivalen Derivata im Italienischen (*super caldo*) verwendet wird. Auch die Komposition, die als ein ziemlich produktives Steigerungsphänomen im Deutschen gilt, ist in den untersuchten Artikeln sehr selten. Die einzigen Kompositionsbildungen mit Intensivierungsfunktion sind lexikalische Einheiten, deren Erstglied *extrem-* ist (z.B. *Extremregen*).

Abschließend lässt sich feststellen, dass sich die deutsche und italienische Zeitungskommunikation zur Klimakrise eines geringen Spektrums von Steigerungsverfahren bedient, die oft wiederkehrende lexikalische Einheiten bzw. semantische Merkmale mit einbeziehen. Aufbauend auf unserer Analyse können zukünftige Forschungen eine quantitative Datenuntersuchung durchführen, Intensivierungsmittel in verschiedenen Texttypologien „massmedialer“ Produktion (z.B. Zeitungen, Blogs, Fernseh-Reportagen usw.), die sich mit Klimawandel befassen, und im Hinblick auf mehrere Sprachen betrachten bzw. miteinander vergleichen.

Literatur

- Antelmi, Donella (2018): *Verdi parole. Un'analisi linguistica del discorso green.* (= EteroE topie). Sesto San Giovanni: Mimesis.
- Antonelli, Giuseppe (1996): *Sui prefissoidi dell'italiano contemporaneo.* In: *Studi di lessicografia italiana* XIII, S. 253–293.
- Bolinger, Dwight (1972): *Degree words.* (= *Janua Linguarum. Series Maior* 53). The Hague: Mouton.
- Bonacchi, Silvia (2012): „Un abbraccio forte forte, un amore grande grande“: Zur semantischen Valenz der Reduplikation im Italienischen und zu den Möglichkeiten ihrer

- Wiedergabe im Polnischen und im Deutschen. In: *Studia Germanica Gedanensia* 27, S. 47–60.
- Cacchiani, Silvia (2011): Intensifying affixes across Italian and English. In: *Poznań Studies in Contemporary Linguistics* 47, 4, S. 758–794.
- Calpestrati, Nicolò (2017): Intensification strategies in German and Italian written language: The case of *prefissi intensivi* or *Fremdpräfixe*. A corpus-based study. In: Napoli/Ravetto (Hg.), S. 305–326.
- Coluccia, Chiara/Dell'Anna, Maria V. (2020): Lingua italiana e ambiente. Note sul lessico dell'ecologia. In: *Studi di lessicografia italiana* XXXVII, S. 265–296.
- Costa, Marcella (2017): Contrastività e traduzione. La morfologia valutativa in italiano e in tedesco. (= *Cultura tedesca* 15). Alessandria: Dell'Orso.
- D'Achille, Paolo/Grossmann, Maria (2010): I composti aggettivo + aggettivo in italiano. In: Iliescu, Maria/Siller-Runggaldier, Heidi M./Danler, Paul (Hg.): *Actes du XXVe congrès international de linguistique et de philologie romanes*. Bde I–VII. 3–8 septembre 2007, Innsbruck. Berlin/New York: De Gruyter, S. 405–414.
- Dressler, Wolfgang (2003): Dallo stadio di lingue minacciate allo stadio di lingue moribonde attraverso lo stadio di lingue decadenti: una catastrofe ecolinguistica considerata in una prospettiva costruttivista. In: Valentini, Ada/Molinelli, Piera/Cuzzolin, Pierluigi/Bernini, Giuliano (Hg.): *Ecologia linguistica. Atti del XXXVI congresso internazionale di studi della Società di linguistica italiana (SLI)*. Bergamo, 26–28 settembre 2002. (= *Società di linguistica italiana* 47). Roma: Bulzoni, S. 9–26.
- Dressler, Wolfgang U./Merlini Barbaresi, Lavinia (1994): *Morphopragmatics: Diminutives and intensifiers in Italian, German, and other languages*. (= *Trends in linguistics. Studies and monographs* 76). Berlin/New York: De Gruyter.
- Elsen, Hilke (2009): Affixoide: Nur was benannt wird, kann auch verstanden werden. In: *Deutsche Sprache* 37, S. 316–333.
- Fill, Alwin (1993): *Ökologielinguistik: eine Einführung*. (= *Narr Studienbücher*). Tübingen: Narr.
- Foschi Albert, Marina (2017): The coordination of identical conjuncts as a means of strengthening expressions in German and Italian. In: Napoli/Ravetto (Hg.), S. 265–288.
- Ghesquière, Lobke (2017): Intensification and focusing. The case of *pure(ly)* and *mere(ly)*. In: Napoli/Ravetto (Hg.), S. 33–53.
- GRADIT (1999–2007) = De Mauro, Tullio (Hg.) (1999–2007): *Grande dizionario italiano dell'uso*. 8 Bde. Torino: Utet.
- Grandi, Nicola (2002): *Morfologie in contatto. Le costruzioni valutative nelle lingue del Mediterraneo*. (= *Materiali Linguistici Università di Pavia* 1095). Milano: Franco Angeli.
- Grandi, Nicola (2003): Mutamenti innovativi e conservativi nella morfologia valutativa dell'italiano. Origine, sviluppo e diffusione del suffisso accrescitivo *-one*. In: Maraschio, Nicoletta/Poggi Salani, Teresa (Hg.): *Italia linguistica anno Mille – Italia linguistica anno Duemila. Atti del XXXIV Congresso Internazionale di Studi della Società di Linguistica Italiana*. Roma: Bulzoni, S. 243–258.

- Grandi, Nicola (2017): Intensification processes in Italian: A survey. In: Napoli/Ravetto (Hg.), S. 55–78.
- Halliday, Michael A. K. (2001): New ways of meaning: the challenge to applied linguistics. In: Fill, Alwin/Mühlhäusler, Peter (Hg.): The ecolinguistics reader: Language, ecology, and environment. London/New York: Continuum, S. 175–202.
- Iacobini, Claudio (2004): Composizione con elementi neoclassici. In: Grossmann, Maria/Rainer, Franz (Hg.): La formazione delle parole in italiano. Tübingen: Niemeyer, S. 69–95.
- Iacobini, Claudio/Thornton, Anna M. (1992): Tendenze nella formazione delle parole nell'italiano del ventesimo secolo. In: Moretti, Bruno/Petrini, Dario/Bianconi, Sandro (Hg.): Linee di tendenze dell'italiano contemporaneo. Atti del XXV congresso internazionale di studi della società di linguistica italiana. Lugano, 19–21 settembre 1991. (= Società di linguistica italiana 33). Roma: Bulzoni, S. 24–55.
- Kammerer, Matthias (2001): Verstärkungsbildungen im Deutschen. Versuch einer phänomenologischen Bestimmung. In: Lehr, Andrea/Kammerer, Matthias/Konerding, Klaus-Peter/Storrer, Angelika/Thimm, Caja/Wolski, Werner (Hg.): Sprache im Alltag. Beiträge zu neuen Perspektiven in der Linguistik. Herbert Ernst Wiegand zum 65. Geburtstag gewidmet. Berlin/New York: De Gruyter, S. 293–319.
- Kirk-Browne, Sarah (2021): An analysis of climate change discourses in the UK parliament (2006–2018). In: Language & Ecology, S. 1–21. https://www.ecolinguistics-association.org/_files/ugd/ae088a_53c5795d884a4e89a63a3e6c9e9cf80c.pdf (Stand: 27.4.2026).
- König, Ekkehard (2017): The comparative basis of intensification. In: Napoli/Ravetto (Hg.), S. 15–32.
- Kövecses, Zoltan (2000): Metaphor and emotion: Language, culture, and the body in human feeling. (= Studies in emotion and social interaction). Cambridge: Cambridge University Press.
- Lakoff, George/Johnson, Mark (2003): Metaphors we live by: With a new afterword. 2. Aufl. Chicago/London: University of Chicago Press.
- Lakoff, George/Espenson, Jane/Schwartz, Alan (1991): Master metaphor list. Berkeley: University of California. <http://araw.mede.uic.edu/~alansz/metaphor/METAPHORLIST.pdf> (Stand: 27.4.2026).
- Leech, Geoffrey (1974): Semantics. The study of meaning. (= Pelican Books). Harmondsworth: Penguin.
- Lo Zingarelli Online (2023) = Cannella, Mario/Lazzaroni, Beata/Zaninello, Andrea (Hg.) (2023): Lo Zingarelli 2023. Vocabolario della lingua italiana. Bologna: Zanichelli.
- Luhmann, Niklas (1986): Ökologische Kommunikation. Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen? Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Micheli, M. Silvia (2020): Composizione italiana in diacronia. Le parole composte dell'italiano nel quadro della morfologia delle costruzioni. (= Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 442). Berlin/Boston: De Gruyter.
- Napoli, Maria (2015): The syntax of excess: on the Italian (*essere*) *troppo* per construction. In: Archivio Glottologico Italiano 1001, 1, S. 51–84.

- Napoli, Maria/Ravetto, Miriam (2017a): New insights on intensification and intensifiers. In: Napoli/Ravetto (Hg.), S. 1–12.
- Napoli, Maria/Ravetto, Miriam (2017b): Ways to intensify: Types of intensified meanings in Italian and German. In: Napoli/Ravetto (Hg.), S. 327–352.
- Napoli, Maria/Ravetto, Miriam (Hg.) (2017): Exploring intensification: Synchronic, diachronic and cross-linguistic perspectives. (= Studies in Language Companion Series 189). Amsterdam/Philadelphia: Benjamins.
- Peters, Hans (1993): Die englischen Gradadverbien der Kategorie *booster*. (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 380). Tübingen: Narr.
- Priest, Susanna (2016): Communicating climate change: The path forward. (= Palgrave Studies in Media and Environmental Communication). London: Palgrave Macmillan.
- Stevens, Christopher M. (2005): Revisiting the affixoid debate: On the grammaticalization of the word. In: Leuschner, Torsten/Mortelmans, Tanja/De Groodt, Sarah (Hg.): Grammatikalisierung im Deutschen. (= Linguistik – Impulse & Tendenzen 9). Berlin/New York: De Gruyter, S. 71–83.
- Stibbe, Arran (2021): Ecolinguistics: Language, ecology and the stories we live by. 2. Aufl. London/New York: Routledge.
- Tereick, Jana (2016): Klimawandel im Diskurs. Multimodale Diskursanalyse crossmedialer Korpora. (= Diskursmuster/Discourse Patterns 13). Berlin/Boston: De Gruyter.
- Trampe, Wilhelm (2003): Ökologisierung in der Mediengesellschaft. In: Zeitschrift für Kommunikationsökologie 2, S. 6–15.
- Traugott, Elizabeth Closs (2006): The semantic development of scalar focus modifiers. In: van Kemenade, Ans/Bettelou, Los (Hg.): The handbook of the history of English. London: Blackwell Publishing, S. 335–359.
- Trost, Igor (2006): Das deutsche Adjektiv. Untersuchungen zur Semantik, Komparation, Wortbildung und Syntax (= Beiträge zur germanistischen Sprachwissenschaft 19). Hamburg: Buske.
- Urry, John (2015): Climate change and society. In: Michie, Jonathan/Cooper, Cary L. (Hg.): Why the social sciences matter. London: Palgrave Macmillan, S. 45–59.
- van Os, Charles (1989): Aspekte der Intensivierung im Deutschen. (= Studien zur deutschen Grammatik 37). Tübingen: Narr.
- Virdis, Daniela F. (2022): Ecological stylistics: Ecostylistic approaches to discourses of nature, the environment and sustainability. Cham: Palgrave Macmillan.